

nominis', offenbar die alte Colonia Trajana (Xanten), welche in späteren Zeiten in der That auch Troja genannt wird; das übrige ist alles aus dem Hieronymus-Berichte, zum grossen Theil sogar wörtlich ausgeschrieben. Dabei ist dem Ausschreiber in der grossen Eile der Irrthum passiert, dass er in dem letzten Satze 'Multis post temporibus cum ducibus' nach 'd.' das Verbum finitum 'transaegerunt' vergass, welches man aus Hieronymus ergänzen kann. Der König der Türken, 'Torquotus', welcher, wie wir unten sehen werden, sich als der römische Feldherr 'Torquatus' entpuppt, hat in der Gregor-Recension den corrupten Namen 'Torcoth', woraus man ebenfalls die Priorität des Hieronymus-Berichtes erkennt. Wenn in den einleitenden Worten noch des Dichters 'Virgilius' gedacht wird, der vor Hieronymus über die Frankenkönige geschrieben haben soll, so ist diese Notiz wenigstens so weit von Interesse, als man aus ihr erkennt, dass der alte Franke des 7. Jahrhunderts den Namen des berühmten Dichters gekannt hat, wenn er auch in Betreff des Inhalts seines Werkes sehr im Dunkelen tappte. Sicher ist die Hinzufügung des Virgilius nur gelehrter Flitter; das Märchen selbst ist dem Scarpsum Gyron. entnommen, hat jedoch selbstverständlich nicht in der Original-Chronik des Hieronymus gestanden, sondern ist erst von dem fränkischen Excerptor eingeschoben worden¹⁾. Dennoch sagt der Bearbeiter des Gregor, der heilige Hieronymus hätte dies geschrieben; — entweder eine Lüge, wenn Hieronymus-Idacius und Gregor von demselben Verfasser sind, oder Hieronymus-Idacius waren früher und sind von dem späteren Gregorbearbeiter schon benutzt worden. Zu der ersten Annahme liegt uns, wie gesagt, kein Grund vor, dagegen haben wir schon gefunden, dass in der That der Fredegar nicht auf einen Schlag entstanden ist. Wir meinen daher mit Luthgen: für die beiden Bücher Hieronymus-Idacius und Gregor sind zwei Verfasser zu statuieren, so dass derjenige des Hieronymus-Idacius älter ist als der Gregor-Bearbeiter.

Die Zeit, in welcher das Scarpsum Gregorii entstanden ist, glaube ich in folgender Weise bestimmen zu können.

1. Der Schreiber desselben kannte bereits den Tod der Brunichilde (613) und das Cap. 24 der Chronik Fredegar's:

Greg. Scarps. c. 59.

Fred. Chron. c. 42.

Haec vero aequitum calceibus disrumpetur.

ad veciosissemum aequum caudam legare; ibique calceibus et velocitate cursus membratim disrumpetur.

1) Man könnte annehmen, dass Fredegar schon ein durch die Trojanersage interpolierter Codex des Hieronymus vorlag. Die Hs., welche der fränkische Chronist benutzte, ist zwar verloren; dagegen hat sich in Cheltenham ein sehr naher Verwandter, wenn nicht Abkömmling derselben wiedergefunden; und dieser Codex enthält keine Spur von Trojanermärchen. Eine Beschreibung der Hs. werde ich unten geben.